



Presseschau vom 19.02.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

wpered.su: Boris Litwinow nahm an der Absendung des 78. humanitären Konvois der KPRF aus dem Moskauer Gebiet in den Donbass teil

Am 18. Februar fuhr aus der Lenin-Sowchose bei Moskau der 78. humanitäre Konvoi für die Einwohner des Donbass ab. An der Zeremonie zur Absendung der humanitären Ladung nach der erste Sekretär des ZK der KP der DVR Boris Litwinow teil, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.

Bei der Abfahrt waren auch der Vorsitzende des ZK der KPRF Gennadij Sjuganow und der Leiter der Sowchose Pawel Grudinin anwesend. Für den 78. Konvoi haben die Kommunisten mehr als 100 Tonnen humanitäre Hilfe gesammelt: Lebensmittel, Medikamente, Kinderliteratur. Die Ladung wird am 23. Februar, am Tag der Roten Armee, im Donbass eintreffen.

Seit 2014 haben die Kommunisten mehr als 8800 Tonnen humanitäre Hilfe in die DVR und LVR geliefert. So nimmt die KPRF unter allen russischen politischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen, die dem Donbass humanitäre Hilfe leisten, den ersten Platz ein.



http://wpered.su/wp-content/uploads/2019/02/Screenshot_2019-02-18-12-30-05-958_com.android.chrome.jpg

ukrinform.ua: **Übungen der Marine und Luftwaffe an der Küste des Asowschen Meers**
Schiffe und Boote der ukrainischen Seestreitkräfte und des Grenzschutzdienstes haben gemeinsam mit den Luftwaffen- und Artillerieeinheiten der Vereinigten Kräfte Übungen an der Küste des Asowschen Meers abgehalten.

Nach Angaben des Verteidigungsministeriums der Ukraine wurde die Abwehr einer feindlichen Offensive geübt. An den Übungen beteiligten sich Hubschrauber MI-24, Kampfflugzeuge SU-25.



https://static.ukrinform.com/photos/2019_02/thumb_files/630_360_1550505242-543.jpg

de.sputniknews.com: **Moskau stuft von USA geplante „humanitäre Lieferung“ an Venezuela als Provokation ein**

Russland bezeichnet die von den USA geplanten Lieferungen humanitärer Güter an Venezuela

als eine Provokation. „Stattdessen sollte Washington gegen Caracas verhängte Sanktionen aufheben und Konten staatlicher venezolanischer Betriebe freigeben“, erklärte die amtliche Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, am Montag in Moskau. „Die Entwicklung in Venezuela ist besorgniserregend. Für den 23. Februar plant die von Washington inspirierte Opposition eine Aktion (...) zur Lieferung ‚humanitärer Güter‘ für das venezolanische Volk vom Territorium eines Nachbarstaates. Unter Berücksichtigung der Position der offiziellen Behörden in Caracas (die jegliche humanitäre Lieferungen untersagt hatten), wollen die Urheber der Aktion va banque gehen sowie die venezolanischen Grenzer und Armee zur Gewaltanwendung provozieren.“

Sacharowa zufolge hat dieser Plan zum Ziel, einen Keil unter die venezolanischen Militärs zu treiben, Todesopfer zu provozieren und einen venezolanischen „Maidan“ zu organisieren, was eine Invasion von außen rechtfertigen würde.

Die gegen Venezuela verhängten US-Sanktionen haben dem lateinamerikanischen Land seit 2013 einen Sachschaden in Höhe von rund 345 Milliarden US-Dollar zugefügt. „Derartige rechtswidrige Restriktionen, mit denen die venezolanische Wirtschaft erwürgt werden soll, haben mit der Erleichterung der Lage einfacher Bürger dieses Landes nichts gemein“, betonte die Sprecherin.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32402/37/324023748.jpg>

Wpered.su: Aus Anlass des Tages der Roten Armee fand in einer Donezker Schule eine Unterrichtsstunde zum Thema Mut statt

Heute, am 18. Februar, haben Kommunisten des Petrowskij-Bezirks von Donezk an einer Unterrichtsstunde zum Thema Mut teilgenommen, die in der örtlichen Bibliothek stattfand. Sie war dem bevorstehenden Tag der Roten Armee gewidmet, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.

Die Schüler der Schule Nr. 101 hörten mit Interesse den Soldaten zu, stellten ihnen Fragen. Die Verteidiger der DVR ihrerseits wünschten den jungen Leuten, würdige Nachfolger ihrer heldenhaften Vorfahren, der Soldaten der Roten Armee, zu sein.

de.sputniknews.com: In nur drei Jahren: Diese Verluste erleidet Venezuela durch US-Sanktionen

Venezuelas Vize-Präsident Ricardo Menéndez hat die Verluste des Landes infolge der Wirtschafts- und Finanzsanktionen der USA in den vergangenen drei Jahren eingeschätzt. Das teilte die Agentur AVN am Montag mit.

Demnach handelt es sich um knapp 38 Milliarden US-Dollar (zirka 33,6 Milliarden Euro). 23 Milliarden US-Dollar davon entfielen auf die Verluste für das Bruttoinlandsprodukt (BIP).

Weitere 15 Milliarden US-Dollar Verluste brachte Menéndez mit den Tätigkeiten von Gitgo, dem Tochterunternehmen des staatlichen venezolanischen Erdölkonzerns PdVSA in den USA, in Zusammenhang.

Mit Rücksicht auf einen Öl-Streik im Jahr 2002 schätzte der Vize-Präsident die Verluste auf insgesamt 58 Milliarden US-Dollar. Es geht hierbei um den Streik der Ölindustrie von Dezember 2002 bis Februar 2003 gegen die Regierung des damaligen Präsidenten Hugo Chavez.

Die Petróleos de Venezuela S.A. (PDVSA) ist die größte Erdölgesellschaft Lateinamerikas und Venezuelas größter Exporteur. ...

Mil-Inr.info: Dringende Mitteilung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR A. Marotschko

Heute hat der Gegner einen Versuch unternommen, auf das Territorium der Republik einzudringen.

Bei Diversionsaktivitäten wurde eine Gruppe von 12 Personen aus dem 8. Spezialregiment beim Vorrücken von unseren Beobachtern entdeckt. Das Feuer zum Angriff auf sie wurde nicht eröffnet. Beim Vorrücken gerieten die miesen Spezialkräfte auf ein Minenfeld. Infolge der Detonation starben fünf Personen oder wurden schwer verletzt. Drei evakuierte der Gegner eilig mit Unterstützung von Feuerwaffen, zwei blieben auf dem Kampffeld zurück. Zum Stand um 20:30 Uhr befinden sich die Leichen von zwei ukrainischen Soldaten weiterhin am Detonationsort.

de.sputniknews.com: Nord Stream 2: Was steckt hinter Kritik der Ukraine und Polens? – OMV-Chef erklärt

Der Streit um den Bau der Gaspipeline Nord Stream 2 hat laut dem Vorstandschef des österreichischen Energiekonzerns OMV, Rainer Seele, das Vertrauen der Investoren erschüttert und der europäischen Wirtschaft beträchtlichen Schaden zugefügt. Dies sagte er gegenüber der Zeitung „Frankfurter Allgemeine“.

Laut Seele ist die Kritik Polens und der Ukraine, dass die neue Gaspipeline die Abhängigkeit Europas von Russland zementiere, „durchsichtig und vorgeschoben“. Hinter diesen kritischen Aussagen steckt demnach das wirtschaftliche Interesse an den Durchleitungsgebühren.

Die Zeitung verweist darauf, dass durch Nord Stream circa 110 Milliarden Kubikmeter Gas pro Jahr strömen werden – das ist mehr als doppelt so viel wie bislang. Dies werde dazu führen, dass die Länder Osteuropas nicht hohe Preise für den Gastransit festsetzen können. Laut dem OMV-Chef ist es in Bezug auf die Konkurrenz nur zu begrüßen, dass die „Zeiten der Monopolstellung der Ukraine vorbei“ sind.

Dabei betonte Seele, dass man die Ukraine nicht marginalisieren dürfe, da Europa durch die Abkehr vom Atom- und Kohlestrom auf lange Frist viel mehr Gas brauchen werde. Auch die OMV werde daran interessiert sein, alle Transitrouten, darunter auch durch die Ukraine, zu nutzen.

Ferner sagte er, dass im Energiebereich das Verhältnis zwischen Europa und Russland „ganz klar ausgeglichen“ sei: Europa brauche Gas, Moskau dagegen sei dringend auf Euro-Einnahmen angewiesen. Seele betonte dabei, dass Russland seit 50 Jahren ein zuverlässiger Gas-Lieferant bleibe.

Zuvor hatte sich der polnische Außenminister Jacek Czaputowicz gegen den Bau der Gaspipeline Nord Stream 2 geäußert. Ihm zufolge kann dies eine negative Auswirkung auf die Energiesicherheit Europas haben.

Nord Stream 2 ist das Projekt für eine weitere Gaspipeline zwischen Russland und Deutschland, die auf dem Grund der Ostsee verlegt werden soll. Ihre Gesamtkapazität soll etwa 55 Milliarden Kubikmeter Gas pro Jahr erreichen. Der Betriebsstart ist für Ende 2019 geplant. Der russische Energieminister Alexander Nowak teilte am 18. Februar mit, dass die

Nord Stream 2 AG, das Betreiberunternehmen für den Bau der gleichnamigen Gaspipeline, bereits rund 700 Kilometer Röhren verlegt habe.

Für Deutschland ist das Pipeline-Projekt besonders bedeutend, denn die Bundesregierung hat den Ausstieg aus Atom- und Kohlenkraftwerken bis 2038 beschlossen.

Gegen das Projekt machen mehrere Länder Front. Dazu gehört unter anderem die Ukraine, die um ihre Einnahmen aus dem Transit russischen Gases bangt. Die russische Seite hatte wiederholt erklärt, dass es sich um ein rein wirtschaftliches Projekt handle und keinen Stopp des Gastransits durch die Ukraine bedeute.

Auch die USA haben sich wiederholt gegen den Bau von Nord Stream 2 ausgesprochen und gedroht, die europäischen Partnerunternehmen Russlands bei diesem und anderen Pipelineprojekten mit Sanktionen zu belegen. US-Präsident Donald Trump hat nach Verhandlungen mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin erklärt, die USA wollten mit Nord Stream 2 konkurrieren, indem sie Flüssiggas nach Europa liefern würden.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31831/95/318319560.jpg>

Armiyadnr.su: Am Sonntag, dem 12. Februar, fand in Dokutschajewsk die Eröffnung des Festivals „Zeit des Sieges“ statt, das von der Volksmiliz mit Unterstützung des Medienzentrums „Swesda“ organisiert wird. An der Veranstaltung nahmen begabte Kinder aus verschiedenen Ortschaften der Republik und Soldaten teil. Im Rahmen des Festivals sind mehr als zehn Konzerte in frontnahen Bezirken der DVR geplant.

vormittags:

de.sputniknews.com: **Trump warnt venezolanisches Militär**

Im Machtkampf in Venezuela machen die USA zunehmend Druck auf die Regierung Maduro: Präsident Trump droht nun den venezolanischen Militärs mit Konsequenzen, sollten sie sich nicht auf die Seite des selbsternannten Staatschefs Guaidó schlagen.

US-Präsident Donald Trump hat die venezolanischen Militärs zu einer Abkehr vom Staatschef Nicolás Maduro aufgefordert: Die Regierungs-Unterstützer hätten noch die Chance auf ein „friedliches Leben mit ihren Familien“, wenn sie sich hinter den selbsternannten Interimspräsidenten Juan Guaidó stellen.

„Ich wende mich an jeden offiziellen Vertreter, der Maduro hilft, sich an der Macht zu halten“, erklärte Trump am Montag in einer Rede vor venezolanischen Einwanderern in Miami. „Ihr könnt der Wahl nicht aus dem Wege gehen. Ihr könnt das großzügige Amnestieangebot Guaidós annehmen, um friedlich mit eurer Familie zu leben.“

Trump warnte die Militärs des krisengebeutelten südamerikanischen Landes vor jeglicher Gewaltandrohung gegen „friedliche Demonstranten, Opposition, Mitglieder der

Nationalversammlung, Präsident Guaidó und seine Familie“. Die Armee solle Maduros Befehl zur Verhinderung der Hilfstransporte nicht erfüllen, forderte Trump. „Wenn ihr weiter zu Maduro steht, werdet ihr keinen sicheren Hafen finden und keinen leichten Ausweg. Ihr werdet alles verlieren“, warnte der US-Präsident. ...

lug-info.com: In den letzten 24 Stunden haben die Kiewer Truppen fünfmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Donezkij, Kalinowo und Molodjshnoje**. Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern sowie Schützenpanzerwaffen.

de.sputniknews.com: **300 Tonnen: Maduro kündigt baldige Ankunft von humanitärer Hilfe aus Russland an**

Russland wird am Mittwoch 300 Tonnen humanitäre Hilfsgüter nach Venezuela liefern. Dies sagte der venezolanische Präsident Nicolás Maduro während seines Treffens mit Wissenschaftlern.

„Täglich haben wir humanitäre Unterstützung. Am Mittwoch kommen 300 Tonnen humanitäre Hilfe aus Russland an. Legal, im Flughafen Caracas“, sagte der Präsident. Er betonte, es gehe dabei unter anderem um Arzneimittel.

Die USA hatten auf Bitte des selbsterklärten Interimspräsidenten von Venezuela, Juan Guaidó, Lebensmittel und Medikamente nach Venezuela geschickt. Laut Guaidó soll die humanitäre Hilfe am 23. Februar geliefert werden.

Am Montag hatte die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, erklärt, dass es bei den US-Plänen zur Lieferung der humanitären Hilfe um eine Provokation gehe. Statt solcher „Hilfe“ für Venezolaner sollte Washington die Sanktionen aufheben und Konten der staatlichen Unternehmen freigeben.

Venezuela ist seit Monaten mit einer Hyperinflation und Versorgungskrise konfrontiert. Der Bevölkerung des ölreichsten Landes der Welt mangelt es an Lebensmitteln und Medikamenten. Vor diesem Hintergrund kam es zu Protesten gegen Staatschef Maduro, der im Mai 2018 für eine zweite Amtszeit gewählt und am 10. Januar vereidigt wurde.

Ende Januar eskalierten die Proteste. Berichten zufolge wurden bei den Auseinandersetzungen mindestens 16 Menschen getötet. Am 23. Januar erklärte der Oppositionschef Juan Guaidó Präsident Maduro für abgesetzt und sich selbst zum Übergangs-Staatschef. In den Folgewochen kam es zu Massendemos zur Unterstützung des gewählten Präsidenten Maduro. Russland, China und eine Reihe anderer Länder bekundeten Maduro ihre Unterstützung.

Dnr-sckk.ru: **Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueinstellung für den Zeitraum vom 18. Februar 3:00 Uhr bis 19. Februar 3:00 Uhr**

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 22.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Sajzewo, Dolomitnoje, Golmowskij, Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Jasinowataja, Krutaja Balka, Jakowlewka, Spartak, Shabitschewo, Donezk (Volvo-Zentrum, Terminal), Staromichajlowka, Dsershinskoje, Leninskoje, Kominternowo, Sachanka.**

Wie bereits mitgeteilt wurde, wurden infolge der Detonation von hüllenlosen Sprengeinrichtungen folgende Objekte der zivilen Infrastruktur beschädigt:

- Puschkin-Straße 2 – beschädigt wurde das Dach einer Gasverteilungsstation;

- Kobosew-Straße 70 – beschädigt wurden zwei Fensterblöcke des Treppenhauses eines Wohnhauses.

Außerdem wurden durch Beschuss von Seiten der BFU in Golmowskij die Verglasungen folgender Wohnhäuser beschädigt:

- Straße der Sowjetarmee 1 Wohnung 8; 2 Wohnung 1; 3 Wohnung 3;

- Sagorodnjaja-Straße 19 Wohnung 12 und 14.

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgefeuerten Geschosse betrug 162.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 263.

Ab 01:01 Uhr am 29. Dezember 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung im Zusammenhang mit den Neujahrs- und Weihnachtsfeiertagen in Kraft.

de.sputniknews.com: **Anti-Russland-Sanktionen: Ministerium für Wirtschaftsentwicklung beziffert Schaden**

Russlands Ministerium für Wirtschaftsentwicklung hat bekanntgegeben, wie weit die Einschränkungen seitens anderer Länder der russischen Wirtschaft im Jahre 2018 geschadet haben.

Insgesamt 62 Länder verhängten Einschränkungen gegen Russland. Als Spitzenreiter gelten die EU, die Ukraine, Indien, Weißrussland, die Türkei, die USA und Australien. Der Schaden durch die Einschränkungen, darunter durch die Sanktionen, betrug demnach Ende 2018 insgesamt etwa 6,3 Milliarden US-Dollar.

Der allergrößte Schaden durch die eingeführten Maßnahmen entfällt auf die EU (2,42 Milliarden US-Dollar), die USA (1,168 Milliarden US-Dollar), die Ukraine (775 Millionen US-Dollar), die Türkei (713 Millionen US-Dollar) und Indien (377 Millionen US-Dollar). Stark betroffen wurden solche Wirtschaftsbereiche wie Metallurgie (3,994 Milliarden US-Dollar), Landwirtschaft (1,104 Milliarden US-Dollar), Chemie- und Autoindustrie (640,7 Millionen bzw. 306 Millionen US-Dollar).

Russland konnte 32 Einschränkungsmaßnahmen im Wert von mehr als 330 Millionen US-Dollar beseitigen oder liberalisieren.

Ukrinform.ua: Poroschenko dankt Tusk für „Asow-Sanktionspaket“ gegen Russland
Der ukrainische Staatspräsident Petro Poroschenko hat dem Präsidenten des Europäischen Rates Donald Tusk für die Entscheidung des EU-Rates über die Verhängung des „Asow-Sanktionspakets“ gedankt.

Das meldet der Pressedienst des ukrainischen Staatsoberhauptes.

„Es ist genau das, was wir mit Ihnen im Dezember vereinbart haben. Und es ist für mich äußerst angenehm und äußerst wichtig, dass wir das erhalten, was wir vor fünf Jahren vereinbart haben - von Europa brauchen wir Einigkeit und Solidarität mit der Ukraine... Und ich danke für jede Entscheidung, bei der die Europäische Union Einigkeit und Solidarität mit der Ukraine demonstriert, wie es heute (gestern – Red.) während der Annahme der Konsensentscheidung über das „Asow-Sanktionspaket“ gezeigt wurde“, sagte Poroschenko während des Treffens mit Tusk in Kiew.

Der Präsident betonte, der Angriff auf ukrainische Schiffe sei absolut zynisch gewesen.

„Es war ein offener Akt der Aggression gegen die ukrainische Marine, ein Versuch, die Straße von Kertsch und den Asow-Schwarzmeer-Becken durch die Streitkräfte, Grenztruppen der

Russischen Föderation zu besetzen, und das Ziel des Kremls ist nicht nur der Versuch, die Ukraine in die sogenannte Einflusszone Russlands zurückzubringen, sondern unseren festen Zugang zu Europa zu sperren“, fügte der Präsident hinzu.



https://static.ukrinform.com/photos/2019_02/thumb_files/630_360_1550565408-847.jpg

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Heute um 7:17 Uhr haben die BFU das Feuer mit Schusswaffen auf die **Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks** im Westen von Donezk eröffnet.

Dabei wurde ein Gasleitung in der Beslesnaja-Straße 2 beschädigt. Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden nicht festgestellt.

de.sputniknews.com: **Assads Beraterin: USA wollen mit allen Mitteln Syrien zerstören**

Die USA setzen alles daran, Syrien zu zerstören und dessen Infrastruktur zu untergraben. Darüber sprach die politische Medienberaterin in der Administration des syrischen Präsidenten, Bouthaina Shaaban, am Dienstag in einer Plenarsitzung der Nahost-Konferenz des Diskussionsklubs „Waldai“.

„Die Amerikaner streben auf jede Weise danach, unser Land zu zerstören und dessen Infrastruktur zu untergraben. Jetzt ist es zweifellos völlig klar, dass der Terrorismus keine Naturkatastrophe, sondern ein geplanter Terrorismus ist, der von gewissen Staaten unterstützt wird“, sagte Shaaban.

Die Beraterin verwies darauf, dass die USA wiederholt Stellungen der syrischen Regierungsarmee unter Beschuss genommen und damit die Terroristen in Syrien unterstützt haben.

„Es gibt zahlreiche Beispiele dafür, dass die Amerikaner wiederholt Stellungen der syrischen nationalen Armee beschossen haben. Unter diesen Bedingungen verhängen westliche Länder immer neue Sanktionen gegen die Arabische Republik Syrien, die weder etwas mit UN-Beschlüssen noch mit dem Völkerrecht zu tun haben. Auf diese Weise unterstützen die USA den Terrorismus in Syrien und wollen keinen Dialog mit der syrischen Regierung führen. Zugleich sind sie immer dazu bereit, Anführer von Terrororganisationen bei sich zu empfangen“, sagte Shaaban.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32384/64/323846417.jpg>

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie schon mitgeteilt wurde, haben die bewaffneten Formationen der Ukraine heute um 10:10 Uhr das Feuer in Richtung **Wasiljewka** mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm sowie mit Granatwerfern eröffnet. Wasiljewka geriet unter Mörserbeschuss. Außerdem haben die BFU das Gebiet der **Pumpstation erster Ebene der Jushnodonbasskij-Wasserwerke** während des Schichtwechsels beschossen. Inzwischen konnte das Personal den Beschussort verlassen. Nach vorläufigen Informationen gibt es keine Opfer, Informationen über Schäden werden noch ermittelt.

nachmittags:

Armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 19.02.2019**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **22-mal das Regime der Feueereinstellung verletzt**. Von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen wurden die Gebiete von 13 Ortschaften der Republik beschossen.

In **Richtung Gorlowka** haben die Kämpfer der 58. Panzergrenadier- und der 30. mechanisierten Brigade unter Kommando der Kriegsverbrecher Drapatyj und Garas **Sajzewo, Dolomitnoje** und die **Siedlung des Gagarin-Bergwerks** mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Während des Beschusses auf **Golmowskij** wurde die Verglasung von fünf Wohnhäusern in der Straße der Sowjetarmee und der Sagorodnjaja-Straße beschädigt. Ich merke an, dass dieser Beschuss von den Kämpfern der terroristischen Gruppierung „Rechter Sektor“ durchgeführt wurde, die, wie wir zuvor mitgeteilt hatten, zur Verstärkung der 30. mechanisierten Brigade in Trawnewoje eingetroffen waren und die dem Kriegsverbrecher Garas zur Verfügung gestellt wurden.

In **Richtung Donezk** wurden von den Positionen der 24. und 93. mechanisierten sowie der 57. Panzergrenadierbrigade unter Kommando der Kriegsverbrecher Guds, Briyshinskij und Mischantschuk aus **Jasinowataja, Staromichajlowka, Krutaja Balka, Jakowlewka, Spartak** und das **Gelände des Flughafens von Donezk** mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen. Insgesamt wurden 67 Mörsergeschosse, darunter 35 des Kalibers 120mm auf die Gebiete der Ortschaften abgefeuert.

Durch Beschuss von den Positionen der Kämpfer der 24. mechanisierten Brigade aus wurde

eine Gasleitung im Petrowskij-Bezirk von Donezk beschädigt.

Außerdem haben heute Morgen Kämpfer der 93. Brigade ein weiteres Mal **Wasiljewka** und das Gebiet der **Pumpstation erster Ebene der Jushnodonbasskij-Wasserwerke** während des Schichtwechsels mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm beschossen. Inzwischen konnte das Personal den Beschussort verlassen.

In **Richtung Mariupol** haben die Kämpfer der 79. Luftsturmbrigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Kuratsch Sachanka, **Kominternowo, Leninskoje** und **Dershinskoje** mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm, Granatwerfern und großkalibrigen Maschinengewehren beschossen. Insgesamt hat der Gegner in dieser Richtung 54 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert.

Informationen über Opfer unter der Zivilbevölkerung und Zerstörungen an Objekten der zivilen Infrastruktur werden noch genauer ermittelt.

Leiter **starb durch Beschuss** von Seiten der ukrainischen Kämpfer **ein Verteidiger der Republik**. Wir bringen den Verwandten und Freunden des Helden gegenüber unser aufrichtiges Mitgefühl zum Ausdruck.

Uns wurde bekannt, dass in der 57. Panzergrenadierbrigade, die Positionen nordwestlich von Donezk einnimmt, ein aufsehenerregendes Ereignis stattfand, dessen Umstände der Brigadekommandeur Mischantschuk auf jegliche Weise versucht gegenüber dem übergeordneten Kommando und der Öffentlichkeit zu verheimlichen, da er um seine Karriere fürchtet. Auf den Positionen des 42. Bataillons der 57. Brigade im Gebiet von Wodjanowj, Jasinowataja-Bezirk, erschoss in der letzten Woche der Oberleutnant Melnitschenko und unklaren Umständen zwei seiner Untergebenen. Allem Anschein nach floh der Mörder von den Positionen, um der Verantwortung für die Tat zu entgehen, und bewegte sich in unsere Richtung.

Der Kommandeur der 57. Brigade Mischantschuk, der befürchtete, dass sein Untergebener, dazu auch nicht im Offiziersrang, der nächste, bereits der fünfte in der letzten Zeit, sein würde, der sich bei uns als Gefangener befindet, entschied er, den geflohenen Offizier zu vernichten und ihn als Beschuss von unserer Seite abzuschreiben. Eine Drohne wurde gestartet, mit der der Flüchtling Melnitschenko in der neutralen Zone entdeckt und durch eine Mörsermannschaft der 57. Brigade getötet wurde.

Wir haben bereits mitgeteilt, dass unsere Spezialisten die Videodateien untersucht haben, die sich im Speicher der am nordwestlichen Rand von Donezk abgeschossenen Drohne befanden, mit deren Hilfe die Kämpfer nicht nur die Feuerleitung auf unsere Positionen und Wohngebiete von Donezk betrieben, sondern auch die Suche nach dem geflohenen Mörderoffizier Melnitschenko. Ich stelle Ihnen noch einmal diese Drohne vor sowie die Bilder, auf denen die Leiche des Offiziers der 57. Brigade festgehalten wurde, der auf Befehl seines Kommandeurs Mischantschuk getötet wurde.

Ich hoffe, dass diese Information den Verwandten und Freunde es Oberleutnants Melnitschenko hilft, alle Umstände des Geschehens zu ermitteln. Wir sehen, hat das verbrecherische ukrainische Kommando jegliche moralischen Prinzipien verloren. Zum Erreichen ihrer geschäftlichen Interessen sind die ukrainischen militärischen Leiter bereit, nicht nur die friedliche Bevölkerung des Donbass zu töten, sondern auch ihre Untergebenen.



http://armiyadnr.su/sites/default/files/inline/images/1_22.jpg

de.sputniknews.com: **Hama: Syrische Armee startet groß angelegte Offensive**

Die syrische Armee hat am Dienstag eine groß angelegte Offensive gegen Extremisten in der Provinz Hama im Nordwesten des Landes eingeleitet. Das teilte das Nachrichtenportal „Al Masdar News“ mit.

Das Ziel der Operation ist es demnach, die von der Terrormiliz „Hai’at Tahrir asch-Scham“ und der Islamischen Partei Ostturkestans kontrollierten Gebiete zu befreien.

Laut dem Portal haben die Regierungstruppen zuvor mehrere Extremisten vernichten können. Daraufhin hätten Terroristen Objekte der syrischen Armee angegriffen. Dabei seien zwei Zivilisten getötet, etliche verletzt worden.

Noch im Januar wurde über die Verlegung der syrischen Truppen vom Osten in den Nordwesten des Landes berichtet.

Auch damals wurde mitgeteilt, dass Extremisten den größten Teil der von Russland und der Türkei eingerichteten Demilitarisierungszone in der Provinz Idlib unter ihre Kontrolle gebracht hätten.

Hai’at Tahrir asch-Scham ist ein extremistisch-islamistisches Bündnis verschiedener Milizen, die im Bürgerkrieg in Syrien kämpfen. Es wird international mehrheitlich als Terrororganisation angesehen, unter anderem von der Türkei, Kanada und den USA.

Die Islamische Turkestan-Partei ist eine zentralasiatische islamistische Partei, die im Sommer 2001 gegründet wurde und auch unter den Bezeichnungen Islamische Partei von Turkestan und Turkestanische Islamische Partei bekannt ist.

In China besteht eine Unterorganisation der Partei, die sich Islamische Partei Ostturkestans nennt und in China verboten ist. Des Weiteren ist sie in Kasachstan und Kirgisistan verboten.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31745/24/317452411.jpg>

mil-lnr.info: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko**

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich verändert und bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner das **Regime der Feueinstellung fünfmal verletzt**.

Auf Befehl des Kommandeurs der 30. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte des Kriegsverbrechers Garas wurde das Gebiet von **Kalinowo** mit Schützenpanzerwaffen beschossen.

Von den Positionen der 10. Gebirgssturmbrigade aus wurde auf Befehl des Kriegsverbrechers Subanitsch das Gebiet von **Donezkij** mit einem 82mm-Mörsern und Schützenpanzerwaffen beschossen.

Unter Führung des Kommandeurs der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte, des Kriegsverbrechers Majstrenko, wurden die Gebiete von **Kalinowo** und **Moldjoshnoje** mit 120mm- und 82mm-Mörsern beschossen.

Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik mehr als 50 Geschosse abgefeuert, darunter 14 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm.

Während des Mörserbeschusses auf Donezkij erlitt der Bürger Alexandr Wiktorowitsch Piskljar eine Splitterverletzung.

Alle Informationen über diese Verletzung eines Zivilisten wurden an die Vertreter der internationalen Organisationen, die sich in der Republik befinden, übergeben sowie an die Generalstaatsanwaltschaft LVR zur Aufnahme eines Strafverfahrens und zur Bestrafung des Kriegsverbrechers, des Kommandeurs der 10. Gebirgssturmbrigade Subanitsch.

Das ukrainische Besatzungskommando zieht weiter Kräfte und Mittel in der Nähe der Kontaktlinie zusammen.

Im Gebiet von Krymskoje sind Panzertechnik und Artillerie der ukrainischen Streitkräfte konzentriert. Die gesamte Technik ist getarnt. Die Waffen verstecken die Kiewer Truppen vor den Drohnen der OSZE-Mission, indem sie Methoden der Funkunterdrückung verwenden.

Infolge von Aktivitäten von Komplexen der elektronischen Kriegsführung des Gegners, werden Drohnen der Mission, die Beobachtungsflüge durchführen, außer Betrieb gesetzt.

So hat gestern eine Drohne der OSZE mit großer Reichweite des Typs Campcopter S-100 einen planmäßigen Flug durchgeführt, dabei wurde sie mit diesem Komplex angegriffen, der Kontakt zu ihr brach ab und sie stürzte ab.

Heute ist die Übergabe der Fragmente der Drohnen an die Vertreter der Mission geplant. Sollte es notwendig sein, sind wir bereit, eine Ermittlung zur Absturz der Drohne durchzuführen.

In den Einheiten und Truppenteilen der ukrainischen Streitkräfte im der OOS-Zone ist ein Anwachsen der Zahl der Fälle von Diebstahl von Waffen, Munition, Treibstoff und Material zu beobachten.

Im Zusammenhang mit dem Anfang des Monats entdeckten großen Fehlbestand an Munition ist in der 54. mechanisierten Brigade eine Kommission des Stabs der OOS eingetroffen, um die Raketenartilleriewaffenlager zu kontrollieren. Auch Mitarbeiter der Militärstaatsanwaltschaft sind in der Kommission.

Das Problem von Diebstahl und Unterschlagung ist in der 54. Brigade nicht das einzige und verblasst vor dem Hintergrund eines anderen nicht weniger wichtigen Problems, ich würde sogar sagen, einer Pathologie – das ist der äußerst schlechte moralisch-psychische Zustand der Soldaten.

Wir haben einen weiteren Fall von Desertion unter den Soldaten dieses Verbandes festgestellt. So hat am 17. Februar ein Schütze der 54. Brigade im Gebiet von Katerinowka nach dem Genuss von Alkohol eigenmächtig die Position verlassen und hat ein Maschinengewehr und Munition mitgenommen. Derzeit führt der militärische Rechtsordnungsdienst Fahndungsmaßnahmen durch.

Wir halten unsere Verpflichtungen zur Wiederherstellung von Frieden im Donbass streng ein. Dabei behalten wir uns das Recht auf erwidernde adäquate Maßnahmen im Fall grober Verletzungen der Vereinbarungen durch die ukrainische Seite vor.

de.sputniknews.com: **USA nennen Bagdad Termin für Abzug ihrer Truppen aus Syrien**
Washington hat laut einem irakischen Vertreter Bagdad versichert, dass es seine Truppen aus Syrien nach Abschluss der militärischen Operation im Osten des Euphrat, aber spätestens am 1. April, abziehen wird.

„Spätestens am 1. April. Alles muss bis zu dieser Zeit erfolgen. Gerade das haben uns die USA gesagt. Sobald ihre Operation östlich des Flusses Euphrat sowie in Bangus zu Ende geht, beginnen sie mit dem Truppenabzug“, sagte der Berater des irakischen Premiers und Leiter seiner Administration, Abdulkarim Hashim Mostafa, am Dienstag am Rande einer vom internationalen Diskussionsklub „Waldai“ veranstalteten Nahost-Konferenz in Moskau. Die USA und ihre Verbündeten führen seit 2014 in Syrien und im Irak eine Operation gegen die Terrorgruppierung IS durch. Dabei erfolgt der Militäreinsatz in Syrien ohne Genehmigung der syrischen Regierung.

Trump hatte im Dezember vorigen Jahres den Abzug der US-Truppen aus Syrien angekündigt, ohne einen genauen Termin anzugeben.

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie zuvor mitgeteilt wurde, haben die BFU heute 10:35 Uhr das Feuer auf **Alexandrowka** eröffnet.

Während des Beschusses wurde ein Wohnhaus in der Gorkij-Straße 399 beschädigt (Verglasung).

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden nicht festgestellt.

Ukrinform.ua: **Kurs auf EU und NATO: Poroschenko unterzeichnet im Parlament Verfassungsänderungen**

Präsident Petro Poroschenko hat das Gesetz über die Vornahme von Änderungen an der Verfassung der Ukraine über den strategischen Kurs des Staates auf den Erwerb der Vollmitgliedschaft der Ukraine in der Europäischen Union und der NATO unterzeichnet. Die feierliche Unterzeichnung des Dokuments fand während der Rede des ukrainischen Staatschefs im ukrainischen Parlament Werchowna Rada (auch Oberste Rada) anlässlich des

fünften Jahrestages des Beginns der bewaffneten Aggression der Russischen Föderation gegen die Ukraine statt, berichtet ein Korrespondent von Ukrinform.

„Wir werden heute nicht auf Russland zurückblicken. Wir werden Putin nicht um Erlaubnis fragen, wohin wir uns bewegen sollen. Wir gehen unseren eigenen Weg und entscheiden selbst, wie wir unsere eigene Sicherheit, Souveränität und territoriale Integrität sichern sollten“, sagte Poroschenko in seiner Ansprache.

Der Präsident erklärte auch, er sehe seine strategische Mission darin, die Unumkehrbarkeit der europäischen und der euro-atlantischen Integration zu gewährleisten, und versprach, spätestens 2023 den Antrag auf die Mitgliedschaft in der Europäischen Union zu stellen und einen Aktionsplan für die NATO-Mitgliedschaft zu erhalten.

Wie bereits berichtet, hatte die Werchowna Rada am 7. Februar das vom Präsidenten initiierte Gesetz „Über die Vornahme von Änderungen an der Verfassung der Ukraine (Über den strategischen Kurs des Staates auf den Erwerb einer Vollmitgliedschaft der Ukraine in der Europäischen Union und der Nordatlantikvertrags-Organisation)“ angenommen.

334 Parlamentsabgeordnete stimmten für diese Entscheidung.

Durch dieses Dokument werden Änderungen an der Verfassung der Ukraine vorgenommen, die die Unumkehrbarkeit des strategischen Kurses des Staates auf den Erwerb der Vollmitgliedschaft in der Europäischen Union und der Nordatlantikvertragsorganisation festlegen.

Gleichzeitig wird aus den Übergangsbestimmungen der Verfassung der Punkt ausgeschlossen, der die Nutzung bestehender Militärstützpunkte auf dem Territorium der Ukraine für den vorübergehenden Aufenthalt ausländischer Militärformationen zu Pachtbedingungen gemäß internationalen Verträgen vorsieht.

Das Gesetz tritt am Tag nach dem Tag seiner Veröffentlichung in Kraft.

Dnr-online.ru: Heute, am 19. Februar, fand in der Stadt des militärischen Ruhms Debalzewo eine Massenkundgebung zum vierten Jahrestag der Befreiung der Stadt von den ukrainischen Straftruppen im Ergebnis einer gemeinsamen Angriffsaktion der Streitkräfte der DVR und der LVR statt. An der Veranstaltung nahmen führende Persönlichkeiten unserer Republik, Vertreter der Bruderrepublik LVR und mehr als 1500 Einwohner der Stadt teil.

„Im Jahr 2015 wurde Debalzewo zum Symbol des Mutes der Bürger der DVR und der LVR. Gerade damals haben wir bewiesen, dass wir bereit sind für die Zukunft zu kämpfen, für die Freiheit zu kämpfen, für den Sieg zu kämpfen. Dieser Kampf ist ein heldenhaftes Kapitel in der Geschichte des Donbass.

Jetzt bauen wir unseren Staat auf, bauen Straßen und Brücken wieder auf. Und ich bin überzeugt, dass wir und Lugansk zusammen sein werden. In einem Land, im großen Russland“, sagte das Oberhaupt der DVR Denis Puschilin.

Mit einer Schweigeminute ehrten die Versammelten das Andenken aller bei der Befreiung von Debalzewo Gefallenen.

Das Grußwort des Oberhauptes der LVR Leonid Pasetschnik verlas der Vorsitzende des Volkssowjets der LVR Denis Miroshnitschenko.

„Vor vier Jahren haben wir den Kiewer Nazisten die Kraft des Donbass gezeigt, gezeigt, dass wir, wenn wir geschlossen unser Land verteidigen, jeden Gegner besiegen können.

Gemeinsam haben wir Kiew gezwungen, die Minsker Vereinbarungen zu unterzeichnen, die einen brüchigen, aber lang erwarteten Frieden ins unser Land gebracht haben. Das ist ein großer und wichtiger Sieg“, heißt es in dem Grußwort. ...

Die Führung der Republik und die Einwohner der Stadt legten Blumen am Denkmal für die bei der Befreiung Debalzewos Gefallenen nieder.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2019/02/dan-news.info-2019-02-19_10-29-58_060203-dsc_3761-1024x683.jpg

de.sputniknews.com: **Ukraine: Poroschenkos Wahlkampfteam über Fälschungsvorwurf empört**

Das Wahlkampfbüro des amtierenden ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko hat die Anschuldigungen der Parteichefin von „Batkiwschtschina“ („Vaterland“) und Präsidentenamtsbewerberin, Julia Timoschenko, zurückgewiesen, Poroschenkos Team organisiere massenhafte Wählerbestechung.

„Wir weisen diese Vorwürfe kategorisch zurück. Wir glauben, dass dies eine besondere Technologie ist: Zum einen gilt es, auf sich aufmerksam zu machen, zum anderen will man das Wahlkampfteam von Petro Poroschenko diskreditieren“, so der Vertreter des Wahlkampfbüros des ukrainischen Präsidenten, Oleg Medwedew, in einem Briefing, den der TV-Sender „Prjamoj“ übertrug.

Die Präsidentschaftswahlen in der Ukraine sind für den 31. März geplant. Daran sollen 44 Kandidaten teilnehmen. Laut Umfragen war Julia Timoschenko in den letzten Monaten die beliebteste Präsidentschaftskandidatin. Doch holte der Komiker Wladimir Selenski sie ein: Er führt derzeit mit einem deutlichen Vorsprung. Der amtierende Staatschef Petro Poroschenko kommt nur auf etwas mehr als 14 Prozent.

Zuvor hatte Timoschenko erklärt, das Innenministerium habe anhand ihrer Anträge zwei Strafverfahren gegen das Team von Präsident Petro Poroschenko wegen Fälschungen bei der Vorbereitung auf die Präsidentschaftswahlen eingeleitet. Ihr zufolge geht es bei dem Verfahren um massenhafte Wählerbestechung, die das Wahlkampfteam Poroschenkos landesweit plane.

telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie bereits mitgeteilt wurde, geriet heute Morgen **Wasiljewka** unter Mörserbeschuss der BFU. Nach genaueren Informationen wurden 8 Detonationen von Mörsergeschossen des Kalibers 120mm und von 10 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm festgestellt.

Infolge des Beschusses wurden zwei Wohnhäuser beschädigt:

- Lesnaja-Straße 11 – die Garage ist zerstört, ein Wirtschaftsgebäude, Zaun und Tor sind beschädigt;

- Lesnaja-Straße 12 – Dach, Fassade und Verglasung sind beschädigt. Außerdem wurden Schäden an zwei zivilen Fahrzeugen festgestellt. Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden nicht festgestellt.

Vk-Seite der Union der Kommunisten des Lugansker Landes: Heute fand in der Lugansker Bibliothek Nr. 1 ein Seminar zum 100. Jahrestag der Gründung des Lugansker Komsomol statt. Vor den versammelten Schülern der Schule Nr. 17 sprach der aktive Beteiligte an der Komsomol-Bewegung in den 1960-70er Jahren Jurij Dmitrowitsch Anpilogow, der von den ruhmreichen Arbeits- und militärischen Heldentaten der Komsomolzen der Vergangenheit sprach, und der 2. Sekretär des ZK des Leninschen Komsomol der LVR Stanislaw Roshnow, der von den Komsomolzen der Gegenwart sprach, über Ziele und Aufgaben des Komsomol der LVR berichtete.

de.sputniknews.com: **Moskau bezeichnet INF-Vorwürfe des Westens als fabriziert**

Vorwürfe des Westens, wonach die russische Rakete 9M729 gegen den INF-Vertrag verstößt, basieren auf fabrizierten „nachrichtendienstlichen Daten“ der CIA und der US-Aufklärung. Das sagte der amtliche Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalmajor Igor Konaschenkow, am Dienstag in Moskau.

Zugleich erinnerte er daran, dass Russland „unwiderlegbare Beweise“ vorgelegt hatte, dass die USA den Vertrag das Verbot landgestützter atomarer Kurz- und Mittelstreckenraketen (INF) direkt verletzen. Es gehe unter anderem um die Stationierung von Startanlagen Mk-41 in Europa, die auch Tomahawk-Marschflugkörper abfeuern könnten. Zudem stellten die USA in Tuscon seit zwei Jahren Mittelstreckenraketen her. In diesem Zusammenhang habe Russland Fragen an US-Geheimdienste, sagte der General.

„Den USA bleibt jetzt nichts anderes übrig, als Russland für die Verletzung des Vertrages verantwortlich zu machen, koste es was es wolle“, betonte Konaschenkow.

Zuvor hatte die Zeitung „Daily Beast“ unter Berufung auf „unterrichtete Quellen“ berichtet, dass Russland ausländischen Journalisten bei einem Briefing am 23. Januar nicht 9M729, sondern eine ganz andere Rakete vorgeführt hätte.

Zum Briefing wurden Militärattachés, Diplomaten und Journalisten aus verschiedenen Ländern eingeladen, darunter auch von der EU und der NATO, um sie über die neuartige russische Rakete zu informieren. Militärattachés der USA, Großbritanniens, Frankreichs und Deutschlands sowie Vertreter der EU und der NATO-Mission blieben der Präsentation fern.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32390/34/323903498.jpg>

Dnr-online.ru/Dan-news.info: Die Außenministerin der DVR Natalja Nikorowa sprach auf

einer Pressekonferenz am 19. Februar darüber, dass in der Ukraine die Menschenrechte ignoriert werden. Die Pressekonferenz fand in Donezk statt, es war der Bürger von Äquatorialguinea Mamadou Diallo anwesend, den Mitarbeiter ukrainischer Spezialdienste in die „Graue Zone“ an der Abgrenzungslinie zwischen den Positionen der BFU und der Volksmiliz der DVR abgeschoben und ihm zuvor seine Dokumente abgenommen hatten. Mamadou befand sich auf dem Territorium der RF, um ein Hochschulstudium zu absolvieren. Aber seine Lebensumstände entwickelten sich so, dass er die Entscheidung treffen musste, nach Deutschland zu fahren. Er nutzte die Dienstleistungen eines privaten Verkehrsunternehmens und überschritt die Grenze zwischen Russland und der Ukraine, wo er festgenommen wurde, vermutlich von Mitarbeitern des SBU, die dem Bürger Äquatorialguineas seinen Pass abnahmen, ihn verhörten, physischen und psychischen Druck gegen den Festgenommenen anwandten.

Der Ausländer wurde ohne Dokumente und irgendwelche Begleitung in der „Grauen Zone“ an er Kontaktlinie hinterlassen, nach einiger Zeit ging er zu den Grenzschützern der DVR. „Herr Diallo befand sich in einem solchen physischen Zustand, dass er dringend ärztliche Behandlung erhalten musste. Später, nach der Aufklärung aller Umstände, wurde er mit Wohnraum versorgt. Das Außenministerium der Republik setzte sich mit der Botschaft von Äquatorialguinea in Moskau in Verbindung, es wurde ein Mechanismus ausgearbeitet, damit Mamadou Diallo in die Heimat zurückkehren konnte. Er erhielt ein provisorisches Personaldokument, mit dem er die Grenzen in die RF überschreiten und von Russland aus nach Hause fahren kann“, sagte Natalja Nikonorowa.

Sie unterstrich, dass die DVR ein Rechtsstaat ist, in dem ein Mensch unabhängig von Nationalität und Staatsbürgerschaft die notwendige Hilfe und Unterstützung gemäß den internationalen Normen erhalten kann.

„Man hat mich brutal behandelt und geschlagen. Weil ich weder russisch noch ukrainisch spreche, wusste ich nicht, was man von mir will und das Verhalten mir gegenüber war schlecht. In dieser Zeit bekam ich gesundheitliche Probleme, ich habe etwa 30 kg an Gewicht verloren“, sagte Diallo.

Nach einigen Wochen Misshandlung wurde der Äquatorialguineer in den Donbass gebracht und in der „Grauen Zone“ gelassen, ohne Dokumente und in einem ernsten Zustand.

Der Bürger von Äquatorialguinea dankte allen, die an der Lösung seiner Lage beteiligt waren.

„Man hat mich hier ärztlich behandelt, guten Wohnraum zur Verfügung gestellt und gutes Essen. Ich danke Natalja Jurjewna und allen, die mir geholfen haben“, sagte Mamadou.

Der Vorfall mit Mamadou Diallo geschah im Herbst 2018. Er war einige Monate in ukrainischen Kerkern.

abends:

de.sputniknews.com: Russische Schiffe überwachen US-Zerstörer „Donald Cook“ im Schwarzen Meer

Schiffe der russischen Schwarzmeerflotte überwachen die Aktivitäten des US-Zerstörers „USS Donald Cook“ (DDG-75) im Schwarzen Meer, teilte das Nationale Zentrum für das Verteidigungsmanagement Russlands mit.

„Am 19. Februar 2019 um 17:00 Uhr Moskauer Zeit ist der Lenkwaffen-Zerstörer der US Navy „Donald Cook“ im Schwarzen Meer eingetroffen. Es ist eine fortlaufende Beobachtung des US-Zerstörers organisiert worden“, heißt es der Mitteilung.

Die unmittelbare Überwachung seiner Aktivitäten werde von der Raketenkorvette „Orechowo-Sujewo“ und dem Aufklärungsschiff „Iwan Churs“ ausgeübt.

Zuvor teilte die 6. Flotte der US Navy mit, der Zerstörer „Donald Cook“ fahre zum zweiten Mal seit Anfang des Jahres Richtung Schwarzes Meer.

„Jeder Besuch hier bietet uns die einzigartige Gelegenheit, mit unseren maritimen Partnern zusammenzuarbeiten“, sagte Kommandeur Matthew Powell.

Das Vorhaben soll die Stabilität in der Region festigen, heißt es in der Mitteilung.

Es werde geplant, dass „Donald Cook“ ein gemeinsames Manöver mit Nato-Verbündeten und Partnern durchführt.

Im Januar war der Zerstörer „Donald Cook“ in der georgischen Hafenstadt Batumi eingetroffen und hatte mit zwei Küstenwachschiffen Georgiens an einem Manöver teilgenommen.

Dies hatte eine negative Reaktion seitens Russlands ausgelöst. Alexej Puschkow, Chef des Auswärtigen Ausschusses der russischen Staatsduma, erklärte, dieses Manöver hätte nichts mit der Gewährleistung der Sicherheit zu tun. Zudem empfahl er den USA, „sich von unseren Küsten fernzuhalten“.

Der Duma-Abgeordnete der russischen Teilrepublik Krim, Michail Scheremet, wies darauf hin, dass Washington die Friedlichkeit und Zurückhaltung Russlands missbrauche. Die aggressive Politik der USA könne nicht unbegrenzt fortgesetzt werden.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32194/28/321942812.jpg>

de.sputniknews.com: **Moskau fordert von den westlichen „Kuratoren“: Keine Kiewer Abenteuer mehr!**

Nach den jüngsten Explosionen in Donezk ruft Moskau die westlichen „Schirmherren“ der Ukraine dazu auf, Kiew an militärischen Abenteuerspielen zu hindern. Das folgt aus einer Mitteilung des russischen Außenministeriums zur Situation im Donbass.

„Wir rufen die westlichen Kuratoren der Ukraine dazu auf, Kiews Führung in die Schranken zu weisen, um sie von militärischen Abenteuern fernzuhalten, die zu katastrophalen Folgen führen könnten“, so das Ministerium.

Zugleich bittet Russland die Uno, die OSZE und den Europarat, ihre Einschätzung des Geschehens in der Ukraine abzugeben und von Kiew zu fordern, die übernommenen internationalen Verpflichtungen einzuhalten.

Wie es weiter heißt, könnte der Verzicht Kiews auf diese Normen unumkehrbare Folgen sowohl für die Ukraine als auch für ganz Europa nach sich ziehen.

Laut dem Ministerium ist die Ukraine jederzeit bereit, den bewaffneten Konflikt im Donbass aufs Neue zu entflammen. Das Ziel sei zu versuchen, die Region wieder unter ihre Kontrolle zu bringen.

Kiew kultiviere bewusst weiter die Teilung der Gesellschaft nach ethnischen und ideologischen Merkmalen. Kriegshetzerischer Chauvinismus und Xenophobie würden in den Rang der offiziellen Politik erhoben, so das Ministerium.

Die Diskriminierung der Sprach-, Bildungs- sowie Kulturrechte und Freiheiten der russischsprachigen Bevölkerung als nationaler Minderheiten der Ukraine habe einen beispiellosen Charakter angenommen.

Zuvor hatte die selbsterklärte Volksrepublik Donezk am Montag von mehreren Explosionen in Donezk, der Hauptstadt der Republik, berichtet.

Laut dem Zivilschutzministerium gab es insgesamt drei Explosionen. Zwei davon ereigneten sich wenige hundert Meter vor einem Hotel, in dem Beobachter der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) untergebracht sind. Eine weitere gab es unweit der Residenz des Republikchefs.

Menschen wurden demnach nicht verletzt. Über den Hergang herrscht noch Unklarheit. Unter anderem wird ein Drohnenangriff vermutet. ...